

Correspondent

Erscheint
Mittwochs u. Sonnabends.

Sämmtliche Postanstalten
nehmen
Bestellungen an.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Preis
vierteljährlich 10 Sgr.
= 35 Kr. rh. = 50 Nfr. Nfr.

Inserate
pro Spaltzeile 1 1/2 Sgr.

Nr. 54.

Sonnabend, den 11. Juli 1874.

12. Jahrgang.

Verbandsnachrichten.

Ausführung am 3. Juli. Der Vorsitzende berichtet über die Verhandlungen des Buchdruckertages. Da Stuttgart abermals als Ausschusfort ernannt, führt der bisherige Ausschuss bis zur Neuwahl die Geschäfte fort. Die bewilligte Remuneration von 200 Thlr. soll in folgender Weise vertheilt werden: 35 Proc. für den Vorsitzenden, 25 Proc. für den Schriftführer und 40 Proc. zu gleichen Theilen für die übrigen Mitglieder; der auf das verstorbene Mitglied Raich entfallende Antheil wird dessen Witwe ausbezahlt. Sodann wird nachträgliche Zustimmung zu der sechswochentlichen Ertragssteuer von 5 Gr. pro Mitglied erteilt, ein Vorschlagsbuch und die Reiseunterstützung für 5 Mitglieder in Reimscheid à 5 Thlr. genehmigt. Eine etwaige feste Anstellung des in Leipzig zu ernennenden Verbandskassirers, sowie die Anstellung von Mitarbeitern für den „Corr.“ und für sonstige Geschäfte wird dem Präsidenten überlassen. Der Veröffentlichung eines Wittgesuches aus Mühlhausen steht nichts im Wege.

In Aachen, Berlin (Schriftgießereien), Cassel und Köln ist die Bezahlung eine ungenügende.

Berlin. Bei Conditionsanerbietungen (Buchdrucker und Schriftgießer) wollen sich Verbandsmitglieder vorher behufs Auskunftserteilung an unsern Secretair G. Lehmer, NO., Weberstraße 3, III, wenden.

Carlsruhe. Die Seher Friedrich Steibel aus Erlangen, früher in Rastatt, und Joh. Wacker aus Passau, früher in Durlach, werden um schleunige Mittheilung ihrer Adressen an H. Volk, Schriftsetzer, Schwabenstr. 34, ersucht.

Essen. Der Seher Paul Jahn aus Jena schuldet der hiesigen Ortskasse noch 1 Thlr. 12 1/2 Gr. Der Kassirer des Conditionsortes Jahn's wird ersucht, die Schuld zu kassiren und an Eugen Schöredt, Bädeler's Buchdr., einzulösen.

Magdeburg. Der Vorstand des hiesigen Ortsvereins besteht aus folgenden Herren: W. Drewfs (Baensch), Vorsitzender; H. Mich (Frisse), Kassirer; E. Knaut (Baensch), Schriftführer. Der bisherige

Vorsitzende, Franz Neumann aus Königsberg in Pr., geb. am 21. März 1849, ausgelernt in Königsberg am 5. Juni 1868, wird von uns wegen Unterschlagung verfolgt, wir bitten vorkommendenfalls um telegraphische Benachrichtigung.

Offenbach a/M. Der Vorstand des hiesigen Ortsvereins besteht aus folgenden Herren: C. Rodenbach (Hud'sche Schriftgießerei), Vorsitzender; L. Hlig, Stellvert. desselben; Peter Deister, Schriftführer; Jean Fey, Stellvert. desselben; Th. Garnet, Kassirer. Das Viaticum von 6 fr. wird von dem Vorsitzenden ausgezahlt.

Schleswig-Holstein. In der am Sonntag, den 5. Juli, stattgefundenen ordentlichen Generalversammlung zu Kiel wurden zu Vorstandsmitgliedern gewählt: A. Gerbracht, Vorsitzender; E. Nielsen, Kassirer; G. Harnip, Schriftführer. Briefe sind zu adressiren: A. Gerbracht, Druckerei von Fiende & Schögel; oder: E. Nielsen, Druckerei der „Kieler Zeitung“. — Den Zettel zur Erhebung des Viaticums stellt aus: E. Harzenorf, Druckerei von Fiende & Schögel.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu richten):

In Celle der Seher Rob. Fir aus Mittweida, geb. 21. December 1851, angeblich noch nicht Verbandsmitglied gewesen, letzte 3jährige Condition in Magdeburg mit mehren Unterbrechungen — W. Großgebauer, Buchdruckerbesitzer.

In Essen der Seher Schmidthausen aus Kanten — Eugen Schöredt, Bädeler's Buchdr.

Verbandsdruckerei. Eingegangen aus Bremen 23/4 Thlr., aus Steyr (D.-Oesterr.) 1/4 Thlr.

Kundschau.

Von antilicher Seite ist an sämtliche Staatsanwälte im Staate Preußen die stricte Ordre ergangen, die socialdemokratische Partei = Bewegung auf's Sorgfältigste zu überwachen und überall, wo sie die Grenzen des Gesetzes überschreiten sollte (!), nachdrücklich und unverzüglich einzuschreiten.

Gegen den Präsidenten Hasenclever, sowie die übrigen Vorstandsmitglieder des „Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins“ ist die Untersuchung wegen Vergehens gegen das preussische Vereinsgesetz (§§ 8 und 16) eingeleitet worden.

Seitens der Verwaltung der königl. Gewerbfabrik und Geschützgießerei zu Spandau wurde der Leiter der dortigen Metallarbeiter = Gewerksgenossenschaft entlassen und den übrigen 40 Mitgliedern genannter Vereinigung ein gleiches Verfahren in Aussicht gestellt.

Aussuchungen nach socialdemokratischen Schriftstücken fanden in Rauen bei Berlin, bei den Vorstandsmitgliedern der Hirsch-Dunder'schen Gewerksvereine statt. In den Quecksilberminen zu Almaden (Spanien) fand ein Aufruhr statt; der Inspector ist dabei getödtet und ein Bergingenieur verwundet worden.

Durch Explosion in Schlagen der Wetter in der Grube „Alf“ (Kreis Aachen) wurden 12 Bergleute entsechlich verbrannt und verstümmelt. Unter den Verunglückten befinden sich 3 Familienväter. Die Explosion ist durch einen angezündeten Schuß bei den Sprengarbeitern entstanden.

In englischer Unterhaufe ist die zweite Lesung der Matrosenschutz-Bill mit der unbedeutenden Majorität von zwei Stimmen verworfen worden. Diese Bill richtete sich gegen die schädliche Speculation der Heber, welche ihre Schiffe zuerst gut versicherten und dann absichtlich überlasteten, um einen gewinnbringenden Untergang (!) herbeizuführen. Im vergangenen Jahre fanden mehr als 1000 englische Matrosen ihr Grab in den Wellen.

In Berlin kamen am 1. d. M. in Folge der allgemeinen Geschäftslosigkeit 2000 Handlungsgehilfen außer Stellung, welche keine Aussicht auf anderweitiges Engagement haben.

Der Commerzienrath Krupp in Essen fängt an zu sparen! Alle Bauten, soweit dieselben nicht unumgänglich nöthig, werden sistirt; an der Ruhr z. B. ist, trotz der jüngsthin noch in Aussicht genommenen Ausdehnung, fast allen Technikern und Arbeitern gekündigt; sein in der Fabrik bisher bestehendes Baubureau, welches circa 40 Techniker beschäftigte, wird bis auf deren 6 reducirt. Zur Anlage neuer Arbeiterquartiere werden ebenfalls die weiteren Arbeiten eingestellt. Ist

Literatur.

Das zweite Heft der „Vorschläge zur Feststellung einer einheitlichen Rechtschreibung für Altdeutschland“ von Dr. Daniel Sanders (Berlin, 3. Guttentag) ist soeben erschienen und empfehlen wir dasselbe, ebenso wie seiner Zeit das erste Heft und den „Katechismus der Orthographie“ desselben Verfassers, dem eingehenden Studium unserer Kollegen. Am besten glauben wir dieselben über den Gegenstand zu informieren, wenn wir Herrn Dr. Sanders selbst sprechen lassen. Das Vorwort zu dem zweiten Heft der „Vorschläge“ lautet:

„Die Aufnahme, welche das erste Heft im Allgemeinen gefunden, konnte mich nur dazu ermutigen und bestimmen, das darin verheißene orthographische Wörterbuch in Angriff zu nehmen. Bei der mich jetzt beschäftigenden Ausarbeitung desselben aber boten sich mir zwei Wege dar. Entweder konnte ich dem Buche selbst Alles einverleiben, was zur Darlegung der noch schwankenden Punkte in unserer Rechtschreibung gehört, unter Beifügung der Gründe, die mich zu der von mir getroffenen Feststellung geführt — oder ich konnte in dem Wörterbuche mich hauptsächlich auf die Mittheilung der Ergebnisse beschränken, die eingehendere Begründung, so weit sie erforderlich, einem andern Orte vorbehaltend. Ich habe mich für den zweiten Punkt entschieden und entscheiden müssen, weil ich als das eigentlich von mir auszuführende Bauwerk doch nur das orthographische Wörterbuch be-

trachte, alles Uebrige aber, so nothwendig es auch zur Aufführung des Baues, doch nur als Grundbau oder Baugerüste. — Hiernach wird das orthographische Wörterbuch für Altdeutschland nur, unter Bezugnahme auf die einfachsten Regeln der Rechtschreibung, möglichst für jedes deutsche oder im Deutschen eingebürgerte Wort mit noch irgendwie schwankender Schreibweise eine bestimmte angeben, welche der Nachschlagende als die richtige im fraglichen Falle anzuwenden hat. Für diejenigen aber, welche außer der Angabe der richtigen Schreibweise zugleich noch das Warum wissen wollen, wird gesorgt sein durch den Hinweis auf die Stelle, wo der Verfasser seine Gründe für die getroffene Entscheidung niedergelegt. Diese Gründe nun sind theils in meinem „Katechismus der deutschen Orthographie“ (3. verb. Aufl. 1873) enthalten, theils in den beiden Heften der „Vorschläge zur Feststellung einer einheitlichen Rechtschreibung für Altdeutschland“. Auch in dem vorliegenden zweiten Heft habe ich wiederum — und zwar diesmal des leichtern Auffindens halber in alphabetischer Reihenfolge — eine Anzahl von Fragen, welche in den bisherigen Schriften über deutsche Rechtschreibung kaum oder nur oberflächlich berührt worden sind, eingehend erörtert und, wie ich hoffe, dem Abschluß und der endgiltigen Entscheidung nahe gebracht. Möge dies zweite Heft eine eben so günstige Aufnahme, weite Verbreitung und vielseitige Würdigung finden, wie das erste! Für die wesentliche Förderung, welche namentlich die Presse diesem meinem Schriftchen und damit der darin vertretenen

Sache durch die zahlreichen Besprechungen hat zu Theil werden lassen, habe ich geglaubt, meinen Dank nicht besser bezeugen zu können, als durch möglichste Berücksichtigung und Benützung der ausgesprochenen Wünsche und Rathschläge. Auch für dies zweite Heft hoffe und erbitte ich wiederum eine eingehende Prüfung und Erörterung, zumal auch durch berufene Schulmänner. Nur durch die regste allgemeine Theilnehmung kann erreicht werden, was ich erstrebe und was gewiß mit mir sehr Viele für ein höchst wünschenswertes und eifrigst zu erstrebendes Ziel erachten: die endgiltige Feststellung einer einheitlichen Rechtschreibung für Altdeutschland. Natürlich werde ich, mit der größten Sorgfalt und peinlichstem Gewissenhaftigkeit alle Gründe des Für und Wider abwägend, keine Entscheidung zu treffen suchen, von der ich nicht vollständig überzeugt bin oder doch so sein können glaube, daß sie die dem allgemeinen Sprachbewußtsein entsprechenden und somit die richtige sei. Trotzdem — oder vielmehr eben deshalb — versteht es sich, daß ich, der ich mich überhaupt in dieser Angelegenheit nur als das Werkzeug betrachte, dem allgemeinen Volksbewußtsein und -Willen den getreuesten Ausdruck zu geben, bereitwilligst in meinen Aufstellungen jede Aenderung vornehmen werde, welche sich als eine Verbesserung, wenn nicht der Gesamtheit, doch einer überwiegenden Mehrheit des Volkes kund giebt. — Auf diese Weise — und nur auf diese — wird es möglich sein, in dem orthographischen Wörterbuch für Altdeutschland in seiner endgiltigen Gestaltung eine ein-

daran etwa die kürzlich aufgenommene Millionen-Anleihe schuld?

Von den Kohlengrubenarbeitern in Barnsley sind bei der Home-Rule-Partei (irische Selbstständigkeitspartei) angehörigen Arbeiter Galwey und Ward zu Delegirten gewählt worden. Dieselben haben sich gegen die beabsichtigte Herabsetzung der Löhne um 10 Proc. erklärt und befürchtet man, daß ein allgemeiner Streik, an welchem sich 20,000 Arbeiter theilnehmen dürften, ausbrechen wird. — Die Arbeiter in den Kohlengruben von Clackmannan (Schottland) haben erklärt, daß sie die Arbeit einstellen würden, wenn ihnen nicht eine Erhöhung ihrer Löhne auf einen Schilling bewilligt würde. — Ferner wird aus Dudley gemeldet: Die Delegirten der Kohlengrubenarbeiter haben den Beschluß gefaßt, daß sie lieber den Streik bis Weihnachten forsetzen, als auf eine Herabsetzung der Arbeitslöhne eingehen wollten. — Die Eigentümer der Eisenhämmer von Monmouth (im nördlichen Wales) wollen die Löhne um 20 Proc. herabsetzen. — Die Eigentümer der Kohlen- und Eisenwerke im nördlichen Staffordshire haben eine Herabsetzung der Arbeitslöhne um 20 Proc. beschloffen.

Im englischen Unterhause beantragte der Vertreter von Birmingham die Einführung des Schulzwanges für Elementarschüler und Einsetzung von Schulcomités zur Aufsicht über diesen Schulzwang, erhielt aber nicht die Mehrheit für seinen Antrag; derselbe wurde mit 320 gegen 156 Stimmen verworfen, nachdem auch Minister Sandon sich dagegen erklärt, hauptsächlich deswegen, weil der nur auf indirectem Wege durch Schulcomités eingeführte Schulzwang nicht der rechte sei. Man müsse abwarten, bis sich eine geeignetere Maschinerie finde. (!)

An den Senat der Universität von London war der Antrag gerichtet worden, auch Frauen die Doctorpromotion zu erteilen. Der Senat aber beschloß mit 17 gegen 10 Stimmen, den Antrag zu den Acten zu legen, im Uebrigen jedoch der Erziehung des weiblichen Geschlechts eine größere Beachtung zu Theil werden zu lassen.

Dem englischen Premierminister Disraeli ist eine Denkschrift überreicht worden, welche die Verleihung des Stimmrechtes an die Frauen befürwortet; die Schrift trägt 18,000 Unterschriften von Frauen des Vereinigten Königreichs.

Im englischen Oberhause ermahnte ein Mitglied desselben die Regierung, dafür Sorge zu tragen, daß das nur zu häufig mit verbessertem Schulunterricht in England nicht zur Verbreitung gelange, wie es z. B. in dem von allen Ländern am besten unterrichteten brittenreichen Deutschland verbreitet sei.

Ein Erkenntniß des preussischen Obergerichtsbereichs vom 2. Juni 1874 lautet: Ein Fabrikhaber, welcher die Löhne der von ihm beschäftigten Arbeiter in Wechsell, zumal in erst später fällig werdenden Wechseln, ausbezahlt, verwirft die Strafe der Gewerbeordnung §§ 134, 146. (§ 134 verpflichtet die Arbeitgeber, die Löhne in baarem Gelde auszusahlen; Zuwiderhandlungen werden gemäß § 146 mit 6 Monaten oder bis zu 500 Thlr. Geldbuße bestraft.)

Die bayerische Kammer hat für Aufbesserung der Lehrergehälter 848,500 fl. mehr bewilligt, als die Regierung beantragt hatte, nämlich 2,023,174 fl.

Am 4. d. M. hat in Wrexham (Wales) eine große Versammlung von Bergleuten stattgefunden, bei welcher das irische Parlamentsmitglied Butt das System der Trades-Unions vertheidigte und dabei aus-

sührte, daß dasselbe bald zu einem cooperativen Arbeitssystem umgebildet werden würde. Letzteres könne allein zu einer betrieblichen Lösung der Arbeiterfrage führen. Nebener schloß mit der Versicherung, daß die Genossenschaften das barbarische System der Strikes durchaus nicht ermutigten, sondern vielmehr Vereinbarungen auf Grund schiedsrichterlicher Urtheile vorzögen.

Ein jüdischer Händler wurde in Ulm vor drei Jahren wegen Mordes zum Tode verurtheilt, jedoch diese Strafe zu lebenslänglichem Zuchthaus umgewandelt. Der wirkliche Mörder hat sich jetzt gefunden und nun wird der unschuldig Verurtheilte, nachdem er die Qualen eines dreijährigen Zuchthauslebens bestanden — entlassen, resp. — begnadigt.

Verurtheilt. Auf Appellation der Staatsanwaltschaft erhielt der Reichstagsabgeordnete Most wegen seiner am 23. März und 13. April d. J. in öffentlichen Versammlungen der socialdemokratischen Arbeiterpartei zu Berlin gehaltenen Reden vom Criminalsenat des preussischen Kammergerichts 1 Monat Gefängniß mehr, also 1 Jahr 7 Monat; der Grund zu dieser verschärften Strafe soll in der Beleidigung der preussischen Armee liegen. In Stettin der Socialdemokrat Zielonki wegen Beleidigung des Buchdruckereibesizers Grafmann zu 2 Monaten Gefängniß. In Dortmund ein Arbeiter zu 2 Monaten Gefängniß wegen Majestätsbeleidigung.

Verhaftet in Eisenach der Schuhmacher Giffen, Führer der dortigen Socialdemokraten.

Confiscirt die „Hofer Zeitung“, weil die Angabe des Wohnortes des Redacteurs (!), was nach dem neuen Pressegesetz erforderlich, fehlte.

Aufgelöst in Coblenz eine socialdemokratische Versammlung; in Spandau der socialdemokratische Arbeiterverein.

Technisches.

Der Verein Deutscher Papierfabrikanten, welcher am 29. Mai d. J. in Dresden tagte, hat folgende, für alle Buchdruckereien und Buchhandlungen wichtige Bestimmungen im Geschäftsgebrauch beim Papierverkauf getroffen.

1) In Zukunft, spätestens vom 1. Januar 1875 ab, rechnen die Deutschen Papierfabrikanten nach Kilogramm und Reupfeunigen.

2) Die Gewichtsaufgabe pro Ries kann nicht in kleineren Bruchtheilen als 0,25 Kilogramm und ebenso die Formataufgabe nur in ganzen oder halben Centimetern angenommen werden, in anderen Maßsystemen erfolgende Formataufgaben werden im Meternmaß umgesetzt und dabei auf ganze, resp. halbe Centimeter abgerundet.

3) Als Maximalgewicht für Carton sind 125 Kilogramm, pro □ Meter im Ries, als Minimalgewicht sind:

- a) für Post-, Schreib-, Concept- und Druckpapiere 25 Kilogramm, pro □ Meter im Ries,
- b) für Aftchenpapier 15 Kilogramm, pro □ Meter im Ries,
- c) für Packpapiere 30 Kilogramm, pro □ Meter im Ries, einzuhalten.

Bei Aufgaben in niedrigeren Gewichten wird in der Regel der Riesberechnung das Minimalgewicht zu Grunde gelegt oder der Preis pro Kilo entsprechend erhöht.

4) Das Minimalquantum der Aufgabe einer extra anzufertigenden Sorte muß in gleichem Stoffe,

Formate und Farbe die 12füßbige Production einer Papiermaschine (ca. 1000 Kilogramm) betragen. Anfertigungen in kleineren Quantitäten werden nur gegen entsprechende Preiserhöhung vorgenommen.

5) Bei Post- und anderen extra beschneitten Papieren kommen die Gewichte der unbeschneitten Papiere zur Berechnung.

6) Retirés oder II. Auswahl wird mit 10 Proc., Auswurf oder III. Wahl mit 15 Proc. vergütet.

7) Bei allen Papieren von normaler Stärke, außer Packpapieren, darf ein Minder- oder Uebergewicht von 2 1/2 Proc. keinen Anlaß zu Beanstandungen geben. Bei Packpapieren muß ein Gewichtspielraum von 4 Proc. nach oben und unten vorbehalten werden.

8) Gerippte Papiere und Papiere mit Wasserzeichen werden nur gegen eine Preiserhöhung bis zu 10 Proc. angefertigt.

9) Die Emballage wird berechnet, wenn nicht Brutto für Netto verkauft ist.

10) Die Preise verstehen sich, wenn Anderes nicht abgemacht ist, ab Fabric Ziel 3 Monate vom Tage der Factura ab, oder per Cassa mit Sconto bis 2 Proc. (Annalen.)

Correspondenzen.

L. Berlin, 1. Juli. (Vereinsbericht.) Der Vorsitzende Dachs eröffnet die Sitzung um 8 1/2 Uhr bei einer überaus stark besuchten Versammlung. Nachdem das Protokoll verlesen, erstattet der Secretair über die weiteren Verhandlungen mit dem Vorsitzenden des Principalsvereins, Herrn Dr. Thiele, Bericht und werden dieselben jedenfalls im Laufe der Woche zu einem Resultat führen. Ferner macht derselbe die Mittheilung, daß aus Leipzig von den dortigen Collegen durch Herrn Neubörfer die Summe von 170 Thln. eingegangen sei. Hierauf wird ein Artikel aus den „Annalen“ verlesen, welcher die hiesigen Verhältnisse beleuchtet und im Allgemeinen das Recht der Gehilfen anerkennt. — Der nächste Gegenstand der Tagesordnung ist die provisorische Einführung einer Conditioslosen-Kasse und wird dieselbe vorläufig bis 1. August in der Weise angenommen, daß jedes Mitglied 3 Thlr. pro Woche erhält mit dem Bemerkten, daß am Orte nicht gebundene Collegen auch ferner noch aus der Vereinskasse 10 Thlr. Reisegeld erhalten. — Hierauf folgen Aufnahmegebühren, von denen Herr Hellmers aufgenommen wurde. — Zur Situation selbst ist hier der Geist ein durchaus gesunder und hoffen wir auch hier, wie stets, das Panier des Verbandes hoch zu halten!

* Dresden, 6. Juli. Roma locuta est! — für uns Drucker und Maschinenmeister in's Deutsche übersetzt, heißt: Der Buchdrucktag hat gesprochen! — Die Bildung, resp. definitive Formation einer Section von Druckern und Maschinenmeistern ist endgiltig von der legislativen Versammlung des Verbandes verworfen worden. Auf die Frage „Was nun?“ möchte ich an meine werthen Collegen einige gutgemeinte Worte richten und hoffe dadurch eine Anregung zur lebhaftesten Betheiligung auch am schriftlichen Gedankenaustausch in unserm Verbandsorgane zu erzielen. — Die lebhafteste Agitation unter den Collegen meines Standes hat, im Ganzen genommen, eine gerechtere Würdigung von Seite aller einsichtsvollen, von Egoismus freien Collegen, Sehern wie Druckern, gefunden. Auch der Buchdrucktag verschloß sich der Ansicht nicht, daß es an der Zeit sei, unsern Streben nach Besserstellung zu unterstützen; er glaubte eben, daß

bede Richtschnur zu gewinnen für Alle, welche in vollem Ernst und mit Hintansetzung aller selbstlichen Willkür eine einheitliche deutsche Rechtschreibung wollen. — Das orthographische Wörterbuch möchte ich in den Händen der die deutsche Rechtschreibung Erlernenden, namentlich also der Kinder in den Volksschulen, sehen. Der „Katholismus“ aber und die zur Ergänzung dienenden beiden Hefte der „Vorschläge“ sind für alle Die bestimmt, welche eingehender die tieferen Gründe für die zu befolgende Schreibweise wissen wollen oder müssen, und so hoffe und wünsche ich, daß diese Schriftchen nicht bloß im Kreise der Lehrer, sondern aller Gebildeten recht viel und eingehend benutzt werden und sich nützlich erweisen mögen. — Alsfrelis, im April 1874. Daniel Sanders.

Schließlich sei noch bemerkt, daß das von Herrn Dr. Sanders behandelte Thema um so mehr actuelles Interesse gewinnt, als dasselbe nicht nur auf der Tagesordnung der am 29. Mai und folgenden Tage zu Breslau stattgefundenen allgemeinen Lehrerversammlung stand, sondern auch auf diejenige des nächsten deutschen Journalistentages gesetzt werden soll — ein erfreuliches Zeichen, daß man endlich mit Ernst daran geht, dem Chaos auf diesem Gebiete den Garaus zu machen. H. L.

Im Selbstverlage des Verfassers, F. S. Liebisch, ist in Leipzig im Auftrage des Vereins „Lassalle“

„Schule“ erschienen: Zur Kritik der Broschüre, betitelt Lassalle'schen Vorschlag der Staatshilfe etc., von W. Bracke jr. in Braunschweig; eine Entgegnung. Wir haben in Nr. 81, Jahrg. 1873, die Bracke'sche Broschüre besprochen, finden jedoch keine Veranlassung, nochmals darauf zurückzukommen, wollen uns vielmehr begnügen, hiermit auf das Erscheinen der „Entgegnung“ aufmerksam gemacht zu haben.

Mannichfaltiges.

Am Brüsseler Gerichtshof fand vom 26. bis 28. Februar und 5. bis 7. März der Proceß Mandel, Redacteur des „La Cote libre“ in Brüssel, gegen Tesch, Ex-Justizminister und Administrator der Luxemburger Eisenbahncompagnie, statt. Tesch als Kläger war von Mandel in einer Reihe von Artikeln betrügerischer Mandänder mit Actien der Luxemburger Eisenbahn beschuldigt worden, sowie Verschönerung der Bücher, um sich dadurch Gelder anzueignen, und endlich des Mißbrauchs seiner Autorität als Justizminister und Administrator der Eisenbahncompagnie. Tesch hatte auf früher gegen ihn gerichtete Artikel von Mandel mit Schweigen geantwortet, da jedoch dieser, im Auftrage und Solde geheimer Feinde von Tesch, auf's Neue in seinem Blatte ihn angriff, Klage gegen denselben wegen Verleumdung eingereicht. Das Gericht verurtheilte Mandel am 26. März zu 3 Monaten Gefängniß, 1000 Frs. Strafe und in die Kosten des Proceßes, sowie zu 10,000 Frs.

Schadenersatz an Tesch. Das Urtheil ist in drei einander folgenden Nummern an der Spitze des Blattes „La Cote libre“ und in sechs beifolgenden, nach der Wahl von Tesch, und in zwei fremden Zeitungen zu veröffentlichen. Außerdem Erstattung sämtlicher Kosten, welche Tesch gehabt, und tritt nach Verlauf von 6 Monaten, wenn Mandel seinen Verbindlichkeiten gegen Tesch nicht genügt hat, die Haft ein.

Ueber einen neuen Heiligen wird der „Donner Zeitung“ aus Breslau geschrieben: „Täglich mehren sich die Karawanen, die aus allen Theilen Schlesiens hierher pilgern, um dem Fürstbischof ihre Ergebenheit darzutun. An heiteren Internezess fehlt es dabei nicht. So kam dieser Tage ein Krupp Wafferpolaaden, die sich direct durch die städtischen Anlagen nach dem fürstbischöflichen Palais begeben wollten, an der Wüste Schleiermacher's, einer Hauptzierde unserer Promenade, vorbei. Sie halten an, betrachten den geistreichen Kopf, Einer liebt die Inschrift, sie ziehen den Hut ab und „heiliger Schleiermacher, bitte für uns!“ hört man weit die Straße hinunterhallen.“ (Schleiermacher, einer der berühmtesten Theologen, eifriger Verfechter der evangelischen Union und einer freien Kirchenverfassung — fattholischer Heiliger! Wie reimt sich dies zusammen? Irrer ist menschlich!)

* So viel uns aus den Verhandlungen erinnerlich, ist dieses Thema nicht behandelt worden. Red.

die Bewegung unter den Druckern und Maschinenmeistern ihre volle Berechtigung habe, nur über die Wege zum Ziele herrschten etwas getheilte Ansichten; und während die Minorität beim Tag die Ansicht verfocht, daß durch eine stramme, geeinigte Verbindung, d. h. eine Section, das Ziel unser Strebens am Besten zu erreichen sei, hielt die Majorität daran fest, eine Section als Schwächung der Verbandsdisciplin anzusehen. Meine eigenen Ansichten, die die Ansichten der unterlegenen Minorität sind, sind eben nun definitiv zurückgewiesen und ich frage mich nun: Auf welche Weise können wir Ersatz finden für die abgelehnte Section? Meines Dafürhaltens nur durch lebhaften Meinungsaustausch, durch rege Correspondenz sowohl im Verbandsorgan, als auch privat unter uns und unter den bestehenden oder im Entstehen begriffenen Ortsvereinen. Ferner ist es Lebensfrage, daß wir Drucker und Maschinenmeister uns mit mehr Eifer an den Vereinsversammlungen betheiligen, denn nur dann ist es möglich, bestehende Mißverständnisse unter den Kollegen zu lösen und den richtigen Einfluß im Vereinsleben zu erlangen. Eben so notwendig ist ein festes Zusammenhalten unter den Druckern und Maschinenmeistern, und nur dann werden wir reuiffiren, wenn alle kleinsten Zwiste und Sonderbestrebungen unter uns fern bleiben und wenn wir als Standesgenossen einig sind in unserm Streben und unerschränkt am Aufbau besserer Verhältnisse arbeiten. — Von hier ist in obiger Beziehung nur Gutes zu berichten. Der Ortsverein der Drucker und Maschinenmeister hier entfaltet eine rege Thätigkeit. Er umfaßt bis auf Wenige fast alle Drucker und Maschinenmeister hiesiger Stadt. Die Verhandlungen und Debatten sind würdig geleitet und erwecken stets das beste Interesse. Es wäre nur zu wünschen, daß die Vereine anderer größerer Städte unter einander in Correspondenz treten würden, um sich im Voraus darüber zu verständigen, welche Wege und Mittel wir nun zu wählen haben. Sehr erfreulich für den Schreiber dieser Zeilen wäre es, wenn namentlich Leipzig, Berlin, Stuttgart und mit Rath zur Seite ständen und ein Meinungsaustausch sofort stattfände. Unser sehr eifriger Vorstand, Herr Maschinenmeister Schuster (Dresdener Nachrichten), würde sich ein großes Vergnügen machen, schon der nächsten Vereinsversammlung die ersten Correspondenzen vorlegen zu können. Wenn auch die Section formell verworfen ist, so wollen wir dennoch ein geistiges Band schaffen, das uns Alle fest vereint. Es ist das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit, der Solidariät der Interessen. Es liegen uns nun wichtige Aufgaben vor, die wir zu lösen berufen sind. Es ist die Ausarbeitung eines Tarifs, der dann vom Verbands als verbindend anerkannt und welcher die ganze und volle Unterstützung des Verbandes genießen wird. Also vorwärts, ihr Kollegen, die ihr stets in erster Reihe gestanden bei Verfechtung unserer Interessen; sucht Alle von der Nothwendigkeit und Wichtigkeit unserer Bestrebungen zu überzeugen. Reißet die Schläfrigen aus ihrem Vertrauensbusel, die Gleichgültigen spornet an zur Theilnahme an gemeinnützigen Unternehmen.

* Kiel, 7. Juli. Am Sonntag, den 5. Juli, fand hier die ordentliche Generalversammlung der „Schleswig-holstein-lauenburgischen Typographia“ statt. Bevor in die Tagesordnung eingetreten wurde, gab der Vorsitzende in kurzen Worten einen Ueberblick über die im Laufe des letzten Jahres entfaltete Thätigkeit und ging dann näher auf die augenblicklichen Verhältnisse unserer Kollegen in Berlin ein, sowie auf die infolge dessen notwendig gewordene Erhebung einer Extrasteuer. — Sodann wurden ohne irgendwelche Debatte die Herren Fleischmann und Mahen aufgenommen. — Die dann folgenden Neuwahlen des Vorstandes ergaben folgendes Resultat: Als Gauvorsteher wurde der bisherige Schriftführer A. Gerbracht gewählt. (Die nicht erfolgte Wiederwahl des früheren Gauvorstehers wird wol hauptsächlich darin ihren Grund haben, weil derselbe geschäftlich sehr in Anspruch genommen ist und bereits zu wiederholten Malen die Erklärung abgegeben hat, von diesem Amte zurücktreten zu müssen.) Als Kassirer wurde mit einer bedeutenden Majorität der bisherige Kassirer C. Welfse in wiedergewählt und als Schriftführer G. Sarnick. — Zum Vorsitzenden des Ortsvereins wurde E. Sargendorf und zum Kassirer L. Völlmer gewählt. Zu Revisoren wurden die Herren F. Watz und R. Weißbach bestellt. Schließlich wurde den abgehenden Vorstandsmitgliedern von der Versammlung in üblicher Weise die wohlverdiente Anerkennung gezollt.

* Neidenberg in Böhmen, 7. Juli. In Nr. 22 des „Gorr.“ findet wir einen Artikel aus Neidenberg, worin sich der betreffende Einsender bemüht, die hiesigen Verhältnisse in ein ziemlich klares Licht zu stellen. Wenn diese Beleuchtung nur auch im Allgemeinen nicht sehr schmeichelhaft nach allen Seiten hin ausgefallen ist, so muß Schreiber dieses dennoch offen gestehen, daß sich der betreffende Einsender nur auf eine wahrheitsgetreue Schilderung beschränkt hat, welche

auch allseitig als eine solche anerkannt wurde, da zu jener Zeit die Verhältnisse wirklich so obwalteten, wie er sie geschildert. Heute aber sieht es schon ganz anders und zwar viel besser aus, und fühlt Einsender dieses sich berechtigt, hierüber Folgendes zu berichten: Etwa acht Tage nach dem Erscheinen des betreffenden Artikels wurde das gewisse Geld um 1 fl. wöchentlich erhöht. Die berechnenden Setzer hingegen mußten sich, hierdurch moralisch gezwungen, bequemen, ein mit h. i. g. vorzugeben, um eine Aufbesserung von 2 fr. pro Lausung zu erlangen, welche ihnen denn auch ohne Zögern sofort bewilligt wurde. Um nun aber auf die anderen in dem bezüglichen Artikel angeführten Uebelstände, betreffend das Lehrlingswesen, das Erscheinen der Zeitung an Feiertagen u. s. w., zurückzukommen, so muß leider constatirt werden, daß sich hierin noch nichts gebessert oder geändert hat, und erlaube ich mir im Sinne aller Kollegen den Wunsch auszusprechen, daß sich auch dieses in Wälde zu unserm Gunsten gestalten möge. Ich glaube umso mehr zu der Hoffnung berechtigt zu sein, da wir jetzt einen Verein gegründet, welcher es sich in seinen Grundprinzipien zur Aufgabe gemacht hat, die Bahn zur wirklichen Collegialität zu ebnen. Möge uns dieser Verein recht kostbare Früchte tragen und der Bestand desselben jedem rechtlich denkenden Kollegen angelegen sein. — Schließlich sei noch erwähnt, daß der hiesige Collegienkreis, mit einigen nicht sehr rühmlichen Ausnahmen, am 28. Juni d. J. das Jubiläum feierte in besonders heiterer und gemüthlicher Weise in dem nahe gelegenen Langenbrunn feierte. Der hiesige Gesangsverein, „Sängerbund“ hat uns hierbei durch seine freundliche Mitwirkung einen besonders hohen Genuß verschafft. Unsere Principaltät zeichnete sich auch hier wieder in höchst generöser Weise dadurch aus, daß sie uns mit einem Festbeitrag von 10 fl. bedachte.

Gestorben.

In Berlin am 28. Juni der Setzer Carl Köhler aus Frankfurt i/Schl., im 20. Lebensjahre, an Lungenschwindsucht.

In Rudolstadt am 3. Juli Abends 1/2 9 Uhr der Setzer Carl Robert Graupner aus Thonberg

bei Leipzig, 22 1/2 Jahre alt. Derselbe wurde beim Baden in der Saale vom Schlage gerührt.

Verzeichniß der Nichtverbandsdruckereien.

- Altenburg (Wülfers).
 Bayreuth (Deininger & Pöhl, seliger Höreth); Berlin (Beufert & Rabekki — v. Deder-Grise, Ober-Hofbuchdr. — Gebr. Fiedler — Geisch — Gebr. Grimm, seliger Unger — Gronau — Gebr. Gruener — Haberlandt — Held'sche Staatsbürgerzeitung — Otto Janke — Jape & Co., Associationsbuchdruckerei — Dr. Ziehe, Publicist — Ziermann & Wölsch — Schriftgießerei von Zrowitzsch & Sohn); Bielefeld (Z. D. Küster Nachf. [W. Bertelsmann]); Bohum (Fäßbender); Bonn (Meuser — F. Krüger); Braunschw. (Wielog & Sohn — Joh. Heur. Meyer — Gahn & Simon — Simbach — Westermann — Weinecke — Krampe); Bremen (R. H. Ordemann — L. Mad — F. Dubbers); Breslau (E. W. Kay).
 Köln (Bachem — DuMont — W. Haffel-Hieronymus — Moeter — Chr. Richter, Schriftgießerei).
 Danzig (Schroth — Paul Zhieme); Darmstadt (Richter — L. C. Wittich — Winter); Dresden (Geisler); Duisburg (Nieten).
 Elberfeld (Bucas); Erfurt (sämmtliche Druckereien).
 Frankfurt a. M. (Sommermann, Frankf. Stg.); Freiburg i. Br. (Woppen).
 Gera (Rudol. [?]; Götting (Dulce); Gotha (Berthel — Stollberg); Graz (Köppel); Gütersloh (Gebr. Bertelsmann).
 Hagen (Wolff); Hannover (Hendel — Schwetfcke); Hamburg (Fischer — Jermann — [?]; Krefeld (Wenarius).
 Kempten (Durst-Hartmann — Huber-Röfel); Königsberg (Rosbach).
 Leipzig (C. G. Naumann — G. Reusche — Fischer & Kürsten); Lübeck (Dr. der Eisenabzuehlung); Ludwigshafen (Lauterborn).
 Magdeburg (Faber — Fieß — Demeler); Mannheim (J. B. G. Walthers'sche kathol. Bürger-Hospitals-Druckerei); Memel (C. Goldschmidt — F. W. Siebert); Meißen (Gebrüder Rang); Minden (Geonardy, vorm. Müller); München (Sourich); Münster (Wischendorf — Coppenrath — Hagersberg — Heising).
 Neuenburg (F. Wösch); Neugersdorf bei Zittau (Zrommer); Neug. (Schwand); Nördn. (Seltan); Nordhausen (Müller).
 Offenbach a. M. (C. Förger — Werner); Oldenburg (Wittmann); Osnabrück (Kistling — Rolte).
 Ravensburg (C. Meyer's Dr., Eugen Ulmer); Passau (Bucher); Posen (Meybach).
 Regensburg (sämmtliche Druckereien).
 Schlesia (Johannsen); Speyer (Lang); Straßburg (Fischbach); Stralburg (Kistner).
 Tilsit (Poff); Trier (Sint); Ulbingen (Fues — Saupp — Nieder).
 Wilmshausen (B. Richter).
 Weimar (Wöflau, Hofbuchdr. — Boigt); Wiesbaden (Mehlischer Kurier); Worms (Wöninger); Würzburg (Stahel).
 Zeitz (Richter); Zerbst (G. Ziebler); Zwickau (Süntzer — Zülker).
 Anhaltensgen, Cant. Zürich (Kreier); Basel (Kriß); — Freiburg (Dr. des Chroniqueur); — Genf (Dr. der Swiss Times); — Graz (Rabe); — Karlsruhe (Wibel); — Kempten (Wendel); Pest (Kühnemann — Universitäts — Szegedy); — Praha & Trojna — Wagö. — Schaffhausen (Meier).

Anzeigen.

FABRIK und LAGER von Setzregalen, Schriftkasten, Setzbrettern, Setzschiffen, Winkelhaken eisernen Schliessstegen, Messinglinien, Tenakel, Farbe, Lauge, Walzenmasse Papier, Carton, Glacé-Karten Schnell- u. Handpressen Tygeldruck-Accidenz-Maschinen, Papier-Stereotyp-Apparate, überhaupt aller für Buchdruckerei nöthigen Materialien. — Beschaffung vollständiger Buchdruckerei-Einrichtungen in kürzester Frist. — Preisverzeichniß und Auskunft auf frankirte Anfragen gratis und franco.

FRIEDRICH KRIEGBAUM IN OFFENBACH AM MAIN.

Für Buchhändler und Buchdrucker!
 Ein sehr rentables Etablissement ohne Concurrenz, bestehend in Buchdruckerei, Buchhandlung (mit verschiedenen Nebenzweigen) und Buchbinderei, ferner das Verlags- und Eigenthumsrecht eines einträglichen Localblattes ist event. mit bestgelegener und für das Geschäft vorzüglich eingerichteter großer Halle zu verkaufen. Kaufpreis des Geschäfts 7000 Thlr., Anzahlung 4000 Thlr., Hauskaufpreis 5000 Thlr. Ein jährlicher Reingewinn des Geschäfts von 1800—2000 Thlr. wird gewährleistet, auch wird event. nur die fast durchweg erneuerte Druckerei mit Blatt für 4500 Thlr. verkauft. Ernstlich gemeinte Offerten von zahlungsfähigen Kaufliebhabern werden unter F. Y. 136 an die Annoncen-Expeditio von G. L. Danbe & Co. in Frankfurt a. M. erbeten. (4346) [278]

Eine noch in besten Zustande befindliche Doppelmaschine steht zum Verkauf oder gegen Umtausch einer kleinen Accidenzmaschine. Satzgröße 80:58 Cent. Offerten sub H. 11 befördert die Exped. d. Bl. [309]

Verkauf.
 Familienverhältnisse und damit verbundenen Eintritts in ein größeres Geschäft halber ist in einer industriereichen Mittelstadt Sachsen eine Buchdruckerei mit großer Maschine (König & Bauer), Motor, eiserner Handpresse, vielen Schriften, systematisch und complet, sofort gegen baar zu billigem Preis zu verkaufen. Das Geschäft erfreut sich einer guten Kundschafft sowohl des Places, als auch der gesammten Umgegend und bietet einem intelligenten Fachmanne eine gute Existenz. Arbeit für eine zweite Maschine mit geringer Mühe heranzuziehen. Zahlungsfähige Herren belieben wegen des näheren Adresses unter N. E. 529 gef. an Haafenstein & Vogler in Leipzig franco einzufenden. (H. 33214) [303]

Wegen Entbehrlichkeit ist eine fast noch neue, ganz eiserne Glättpresse mit einer Tiegelgröße von 85 zu 60 Centim., aus der Fabrik von Gebr. Heim in Offenbach stammend, zu verkaufen. Offerten werden unter der Chiffre „Glättpresse“ durch Hrn. Ernst Kleißner in Leipzig erbeten. [272]

Sturm & Hordorff,

Maschinen-Fabrik Volkmarisdorf bei Leipzig,

empfiehlt ihre Specialitäten für Schriftgießerei in bester Ausführung zu billigsten Preisen.

Maschinen für Tausendschrift unter Garantie, nach bewährtestem System, mit doppelter Mechanik am Kopfstücke, 225 Thlr. Preiscurante stehen auf Anfrage gern zu Diensten. [163]

Vortheilhafte Verkaufsofferte.

In einer bedeutenden Fabrikstadt Mitteldeutschlands ist die einzige, ohne Concurrenz bestehende Buch- und Steindruckerei mit dem Verlage einer dreimal wöchentlich erscheinenden Zeitung zu verkaufen. Beide Geschäftszweige sind sehr rentabel und ist die Buchdruckerei neben eiserner Handpresse mit neuer Schnellpresse und neuer Gastrafmaschine ausgestattet. Alte, gute Kundschaft. Preis mit geräumigem, schönem Wohnhaus 16000 Thlr.; bei größerer Anzahlung billiger. Offerten mit Angabe der Mittel befördert die Expedition d. Bl. sub Chiffre A. 164. [283]

Zu verkaufen:

- 1) Eine gebrauchte Schnellpresse, wie neu hergerichtet, mit Eisenbahnbewegung, Cylinderfärbung und Selbstausleger. Satzgröße 50x66 Centim.
- 2) Eine Dinglerpresse, fast neu, wenig gebraucht, größtes Format.
- 3) Eine Stanhopepresse von Dingler; Liegelgröße 50x69 Centimeter.

Maschinenfabrik Worms in Worms a/Rh. Hoffmann & Hofheinz. [311]

Eine Partie Sutter'sche Handbuchdruckpressen zum Prägen und Drucken stehen billig zu verkaufen bei Franz Seiffert, Berlin, Neue Hochstr. 17b. [307]

Ein routinirter Geschäftsführer, theoretisch und praktisch befähigt, die Redaction eines Localblattes mit übernehmen zu können, wird baldmöglichst zu engagiren gesucht. Stellung gesichert und einträglich. Näheres bei persönlicher Vorstellung. Gef. Offerten sub F. S. 13 befördert die Exped. d. Bl. [318]

Zum sofortigen Antritt suche ich einen sehr gewandten Accidenzsetzer und einen geschickten Drucker (für die Handpresse). [315] Julius Winiarz, Buchdruckerei in Gößlin.

Seker-Gesuch.

3-4 tüchtige Schriftsetzer (jedoch nur Verbandsmitglied) für Werk- und Accidenzarbeiten gegen Normaltarif werden bis zum 1. August gesucht. Münster, im Juli 1874. [282]

A. M. Frische, Buchdruckereibesitzer.

Zwei Seker,

flott im Werksatz, können bei 6-7 Thlr. gewiß Geld sogleich anfangen in [324]

Ed. Frenhoff's Buchdruckerei in Dranienburg bei Berlin.

Ein Schriftsetzer

wird gesucht. Franzen & Große in Stenbal. [316]

Ein gewandter Seker,

der auch etwas Bescheid an der Handpresse weiß, findet sofort eine angenehme und dauernde Stellung. Reisegeld wird vergütet. Offerten sub S. 12 befördert die Exped. d. Bl. [312]

Einen tüchtigen Schweizerdegen

sucht Albert Dölter in Emmendingen (Baden). [284]

Maschinenmeister-Gesuch.

Für eine Buchdruckerei in Zürich wird zu einer Schnellpresse von Marinoni und einer Liegeldruck-Accidenzmaschine ein erfahrener und zuverlässiger Maschinenmeister gesucht, der baldmöglichst eintreten kann. Bei tüchtigen Leistungen und solider Führung dauernde Condition. Gef. Offerten (mit 2 Gr. frankirt) sind zu adressiren an die Buchhandlung Kraut-Boschart in Zürich (Schweiz). [325]

Ein junger Maschinenmeister,

tüchtig im Fach, sucht bald Stellung unter soliden Bedingungen.

Gefällige Offerten sub N. 777 befördert die Annoncen-Expedition von Bernh. Gräter & Co. in Breslau, Niemezeile 24. [305]

Buchdruckerei-Verkauf in Posen.

Eine von mir im Herbst 1873 auf französ. System, mit den modernsten Schriften zc. versehene, für Deutsch und Polnisch eingerichtete und nur ganz kurze Zeit im Gebrauch gewesene Buchdruckerei in Posen ist nebst den dazu gehörigen Holztypen (Anschaffungswert 1500 Thlr.) für 700 Thlr. zu verkaufen und kann sofort nebst den Mieträumlichkeiten übernommen werden.

Berlin, Wasserthorstr. 52. [250] Wilhelm Wollmer's Schriftgießerei.

Ein erfahrener, tüchtiger

Maschinenmeister

in reiferem Alter, welcher auch den Buntdruck und Zweifarbenmaschine versteht, wird als Obermaschinenmeister für eine mittelgroße Druckerei in einer thüring. Residenzstadt dauernd zu engagiren gesucht. Nur geeignete Bewerber, welchen an einer dauernden und angenehmen Stellung gelegen ist, wollen sich unter H. G. # 5 melden bei der Exped. d. Bl. [295]

In der Buchdruckerei von J. Firs in Dielsdorf (Zürich) findet ein

tüchtiger Maschinenmeister

und zwei gewandte Französisch-Setzer sofort dauernde Condition. (H. 3593 Z.) Ebendasselbst würde eine gut erhaltene Schnellpresse größten Formates gekauft. [304]

Stelle-Gesuch.

Ein gebildeter Buchdrucker (Schriftsetzer und Maschinenmeister), in beiden Fächern gründlich erfahren, augenblicklich Geschäftsführer einer größeren Buchdruckerei Norddeutschlands, sucht Stelle als Geschäftsführer oder als Reisender für eine leistungsfähige Schriftgießerei. Offerten unter A. B. # 101 befördert die Exped. d. Bl. [314]

Ein fleißiger Seker, correct und in fremden Sprachen bewandert, sucht baldigst eine Stelle. Offerten mit Angabe der Bedingungen wolle man unter D. R. 19 poste restante Raumburg a/S. senden. [317]

Ein tüchtiger Maschinenmeister,

im Accidenz-, Werk- und Zeitungsdruck erfahren, sucht baldiges Engagement. Adresse: H. Schneider, Maschinenmeister in Kirchheimbolanden (Rheinpfalz). [306]

Ein solider Maschinenmeister sucht dauernde Condition. Offerten mit Angabe des Gehalts unter A. B. 3 poste restante Aachen. [308]

Ein tüchtiger, junger

Maschinenmeister,

welcher auch am Rasten ausbessern kann, sucht Stelle und kann sofort eintreten. Offerten unter P. S. 9 befördert die Exped. d. Bl. [291]

Den geehrten Bewerbern um die bei mir vacante Maschinenmeister-Stelle diene hiermit zur Nachricht, daß dieselbe bereits besetzt ist. [310] Fr. Bauer in Dortmund.

Th. Panitzsch aus Leipzig. Erhalte ich Tr... geld zc. nicht zurück? (Traurig!) Philipp W..., Neurobe. [323]

Herrn Hentel aus Kusel, derzeit in Heilbronn, möchte ich gef. bitten, fernershin, wenn er Ratschereien machen will, seine Leute vorher besser anzusehen und nicht zu verwechseln, da ich mich sonst veranlaßt sehen müßte, gerichtliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Zudem kenne ich obigen Herrn gar nicht, da ich mich nur erinnere, während er auf der Durchreise hier war, einige Worte mit demselben gewechselt zu haben. Näheren Aufschluß kann ihm die betreffende Person ertheilen, bei der er mich verklärt hat. (Sapientia sat!) [319] H. Ehms, Schriftf., Buchdr. ber., Pfälz. Post in Kaiserlautern.

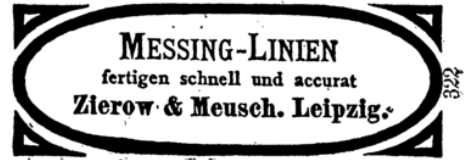
B. Geister, Buchhandlung und Buchdruckerei H. Krumbhaar, Liegnitz. [326]

Buchdruckerei-Einrichtungen

jeder Größe

auf Pariser System (Didot), bestehend aus den gangbarsten Ray'schen und Bauer'schen Brodschriften, sowie den neuesten Bier- und Titelschriften nebst Einfassungen (worunter mehre Novitäten) werden zur Ausführung in kürzester Frist übernommen, sowie jede anderweite Bestellung schnellstens und bestens effectuirt durch die

Schriftgießerei der Productiv-Genossenschaft Berliner Buchdrucker u. Schriftgießer. (Eingetragene Genossenschaft.) Berlin, Simeonstr. 11. [265]



Erste deutsche Fabrik für

Kautschukartige Buchdruck-Walzenmasse

neu eingerichtet von Friedrich August Lischke,

Buchdruckereibesitzer (früher Maschinenmeister). LEIPZIG-REUDNITZ, Leipziger Strasse 4. Von fast allen grossen Buchdruckereien Europas attestirt. Proben werden franco eingesandt. [264]

Berlag von Alexander Wadow in Leipzig und zu beziehen durch alle Buchhandlungen:

Anleitung zur Chemithpie. Von A. Jermann. Preis 17 1/2 Ngr.

Anleitung zur Herstellung von Buchdruckplatten mittelst Zinkätzung. Preis 15 Ngr. Die Galvanoplastik und ihre Anwendung für die Buchdruckerkunst. Preis 25 Ngr. [321]

Vorläufige Anzeige.

Berlin.

Im Berliner „Prater“ findet Sonnabend, den 25. Juli,

großes Sommerfest

mit Theatervorstellung, Gymnastik, Ballet und großem Ball statt, veranstaltet vom Gensefieberbund, Verein der Lithographen und Steindrucker Berlins, wozu alle Kollegen, sowie alle Freunde der Arbeiterfrage von Fern und Nah einladet das Festcomité. [313]

Gauverband Leipzig.

Die Verbandsmitglieder werden hierdurch nochmals auf die in der letzten Gauversammlung beschlossene außerordentliche Extrasteuer von 10 Gr. pro Mitglied und Woche aufmerksam gemacht und die Herren Kassenschreiber um pünktliche und schnellste Einlieferung der Beiträge ersucht. Der Gauvorstand. Gd. Hecht.

Verein Leipziger Buchdruckergehilfen.

Bekanntmachung.

Mancherlei Klagen, besonders seitens der durchreisenden Kollegen, haben uns veranlaßt, in Einverständnis mit dem Verwalter die Sprachstunden an Wochentagen auf die Zeit von früh 8-9, Mittags 12-2 und Abends 6-7 Uhr

festzusetzen. Indem wir dies hiermit zur Kenntniß bringen, bemerken wir noch, daß außer den vorgenannten Stunden keinerlei Expedition stattfindet. Vorstehendes zugleich als Antwort auf die an die Redaction des „Corr.“ eingesandten, uns zur Erledigung übergebenen Beschwerden einiger Viantanten. Der Vorstand des Vereins Leipziger Buchdruckergehilfen. Gd. Hecht, Vors.

Bertrauensmänner-Versammlung.

Dienstag, den 14. Juli, Abends 8 1/2 Uhr, bei Schäfer, früher Göbe, Nicolaisstraße.

Briefkasten der Expedition.

G. in Wien: Bis Ende November. — M. in Berlin: 30 Gr. — G. in Kaiserlautern: 19 1/2 Gr.